

Viertes Bild

Die lieben Mädchen und das Feuerzeug

Einleitende Musik: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“. Wohnküche und Schlafzimmer wie im ersten Bilde. In der Ecke neben dem Herd die beiden Katzen Minz und Maunz. Auf der Kommode liegt das Feuerzeug. Wenn der Vorhang aufgeht, sind Vater und Mutter im oberen Zimmer beschäftigt. Paulinchen angezogen wie zuerst, darüber aber noch ein weißes Schürzchen gebunden, stellt den Katzen ein Schälchen Milch hin.

Paulinchen

(lockend)

3—3—3 — Minz und Maunz, hier ist schöne, frische Milch für euch. Ach! wie ist es so still bei uns geworden. Ihr Käzchen seid jetzt schon gar alt und sitzt am liebsten in eurer Ecke; kaum daß ihr euer miau, miau noch manchmal hören laßt. Miau, mio, miau, mio, wo sind die lieben Brüder, wo? — — Ach! Ihr wißt es ja selbst ebensowenig wie ich. Sie sind allesamt Soldaten geworden und sind fortgezogen mit ihren Regimentern. Stolz bin ich auf sie — ja — aber es ist gar nicht lustig, ein Mädchen zu sein und hier zurückbleiben zu müssen. — Nur gut, daß meine lieben Freundinnen mich oft besuchen, sonst wäre es gar zu traurig bei uns. (stellt vier Stühle in eine Reihe neben einander) Für Minchen, für Finchen, für Kathrinchen und für mich — — Paulinchen.

(Herein kommen hintereinander die drei Freundinnen, jede mit einem Strickföbchen am Arm, und sagen knixend Paulinchen guten Tag.)

Paulinchen

Ei, da seid ihr ja endlich.

Minchen

Ja, da sind wir endlich.

Paulinchen

Nachts euch gemüthlich; und dann wollen wir stricken und plaudern.

Finchen

Ja, dann wollen wir stricken und plaudern. Unsere Soldatenstrümpfe müssen heute fertig werden.

Kathrinchen

Ja, die müssen heute fertig werden.

Paulinchen

Herrgott! Sagt doch nicht immer zu allem ja; das ist zu langweilig.

Minchen

Aber wir wollen uns doch nicht zanken.

Finchen

Und gegen die Langeweile hilft unser Strickstrumpf.

Kathrinchen

Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Paulinchen

(seufzend)

Verzeiht — ich vergaß; wir sind ja so sittsam geworden, seitdem wir nicht mehr mit den Buben spielen.

Minchen

Jetzt stricken wir für sie Strümpfe.

F i n d e n

Und denken dabei an sie.

(Lied der vier Mädchen nach der Melodie: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“)

Es klappern die Nadeln in fleißiger Hand

klipp, klapp.

Es plappern die Mündchen mit großem Verstand

plapp, plapp.

Zwei Rechte, zwei Linke, nimm zu und nimm ab,

(zeigen gleichmäßig erst das Bein, dann den Fuß ihres Strümpfes vor)

Das Bein nicht zu kurz und den Fuß nicht zu knapp.

Klipp, klapp, klipp, klapp, plapp, plapp.

Marschier'n unsre Buben draus tapfer im Feld

trab, trab,

(gleichmäßige Marschritte mit Aufstampfen im Sitzen)

Und haben bei uns sie sich Strümpfe bestellt,

klipp, klapp;

Dann gehn sie stets vorwärts und werden nicht schlapp

Und nehmen den Feinden das Schießgewehr ab.

Klipp, klapp, klipp, klapp, trab, trab. (Aufstampfen)

P a u l i n e n

(springt auf)

Hurra! Fertig ist der Strumpf!

M i n c h e n, F i n d e n und K a t h r i n e n

(ebenso)

Hurra! Fertig!

(Die Türe geht plötzlich auf und wie im ersten Bilde springt der Schneider mit der Schere herein.)

S c h n e i d e r

Was zuzuschneiden hier? Was abzuschneiden hier? bei den lieben Mädchen?

Paulinchen

(hält dem Schneider den fertigen Strumpf hin, an dem noch
das Knäuel hängt)

Ja, mein Fädchen.

Minchen, Finchen und Kathrinchen
(ebenso)

Ja, unsere Fädchen.

Schneider

(klappert mit der Schere und schneidet die Fäden ab)

Eins — zwei — drei — vier.

Weiter niemand hier? Die Mutter?

Paulinchen

Hat viel zu tun. Sie macht Pakete für meine Brüder.

Schneider

Für die Schlingel, für die Taugenichtse.

Paulinchen

Schneider, sagt das nicht. Tapfere Soldaten sind sie ge-
worden.

Minchen

Ja — tapfere Soldaten sind sie geworden.

Schneider

(lacht)

Der Struwelpeter — — ein Soldat!!

Paulinchen

Und was für einer! Er ist schon Gefreiter.

Schneider
(ungläubig)

So? — Was du nicht sagst!

München

Und der Friederich ist Sanitärer.

Schneider

Was für ein Täter? Uebeltäter? Oder Missetäter vielleicht?

München

Nein doch: Sa—ni—tä—ter, und der Hund, der ihn früher einmal ins Bein gebissen hat, der ist jetzt bei ihm als Sanitätshund.

Finchen

Und der Hanns Guck-in-die-Luft ist Matrose.

Schneider

Hoppla! Immer die Nase in der Luft.

Finchen

Freilich; er muß doch sehen, ob Flieger kommen.

Kathrinchen

Der Robert, der ist ein Flieger.

Schneider

Mit dem Regenschirm; das kennt man.

Paulinchen

Und die anderen —

Schneider

(unterbrechend)

Papperlapapp! Was für windige Geschichten! Macht mir keine Bippchen vor. (ruft nach oben) Nichts mehr zuzuschneiden hier? Nichts abzuschneiden hier? Haare — Nägel — Daumen?

Mutter

(oben an der Treppe)

Nein, ach nein. — Die Zeiten sind vorbei. Meine Buben sind fort und die Mädchen sind brav. Himmelangst kann einem werden!

Schneider

Ein andermal, ein andermal! Wenn die jungen Herren wieder da sind, wird's schon für mich Arbeit geben. (ab)

(Der Vater hat der Unterhaltung scheinbar keine Aufmerksamkeit geschenkt und nicht von seiner Zeitung aufgeblickt.)

Mutter

(wendet sich zu ihm)

Vater, sitzt du noch immer über der Zeitung? Kein Wort sprichst du.

Vater

Umsomehr denke ich.

Mutter

An was denn, an wen denn?

Vater

An unsere Buben.

Mutter

Früher hast du sie oft gezankt.

Vater

Nun ja. — Und jetzt habe ich niemand mehr da zum Zanken. Glaubst du, das fehlt mir nicht? Garnicht wohl fühle ich mich dabei.

Mutter

Ich weiß ja, wie du das meinst. Die Schelte sollten dazu dienen, gute und tüchtige Menschen aus ihnen zu machen. Aber leider ist dir das nicht gelungen. — Vielleicht werden sie jetzt bei den Soldaten gebessert.

Vater

Die und gebessert! — Du hast ja gehört, wie der Schneider über sie denkt, und ebenso denkt die ganze Stadt.

Mutter

Nur nicht die kleinen Mädchen. Die glauben alles aufs Wort, was die Buben ihnen schreiben, und halten treu zu ihnen.

(Es klingelt oder klopft unten an der Türe.)

Da kommt jemand. — (ruft) Paulinchen!

Paulinchen

(an die Türe gehend)

Ich mache schon auf, Mutter.

(Der Briefträger kommt herein. Paulinchen ruft erfreut)

Der Briefträger!

Minchen

Was für mich?

Finchen

Was für mich?

Kathrinchen

Für mich nichts dabei?

Briefträger

Um Gotteswillen! Geduld — Geduld! — Ihr erdrückt und erstickt ja mich armen Mann. — Hier — Feldpost für die Herren Eltern.

(gibt Paulinchen einige Briefe)

Mutter

(ungeduldig oben an der Treppe, mit dem Lognon herabschauend)

Flink, bringe sie herauf!

(Paulinchen springt mit den Briefen die Treppe hinauf und gibt sie den Eltern; eine Karte behält es in der Hand.)

Paulinchen

Die Karte ist für mich.

(kommt wieder herunter zu den Freundinnen, steht aber etwas abseits und liest. Die Eltern lesen oben.)

Briefträger

Laßt sehen, ob für die kleinen Fräuleins auch etwas dabei ist von ihren Herzallerliebsten. Da — für Fräulein München Naseweis — für Fräulein Finchen Leckermaul — und richtig auch für Fräulein Kathrinchen Schnattergans. — Na — seid ihr mit mir zufrieden?

Die Mädchen

(springen erfreut um den Briefträger her)

Danke schön, Herr Briefträger! Danke schön!

Paulinchen

(ruft ihm nach, als er fortgeht)

Bringen Sie uns bald wieder was.

München

(will bei Finchen in die Karte sehen)

Laß mich mal sehen.

F i n c h e n
(steckt die Karte weg)

Nein — nein — du zeigst mir ja deine Karte auch nicht.

M i n c h e n
Wenn du mich deine sehen läßt — —
(Die beiden Mädchen tauschen ihre Karten aus.)

M i n c h e n
(belustigt)
Na, damit brauchtest du nicht so heimlich zu tun.

F i n c h e n
Du ebenfalls nicht. Steht ja nichts anderes darauf als
auf meiner auch. Nur ein Gruß.

M i n c h e n
Aber ein s c h ö n e r Gruß — und von w e m er kommt, das
ist die Hauptsache.

P a u l i n c h e n
Natürlich! Wir freuen uns doch alle, wenn unsere Buben
im Felde an uns denken. Nicht wahr? (zeigt ihre Karte)
Seht — von meinem Bruder Struwelpeter.

M i n c h e n
(ebenso ihre Karte zeigend)
Von Friederich, dem Sanitäter.

F i n c h e n
(ebenso)
Von meinem Hanns bei der Marine.

Kathrinen

(ebenso)

Von Robert auf der Flugmaschine.

Paulinen

Sicher haben die Eltern auch noch von den anderen Briefe bekommen.

(Vater und Mutter kommen zum Ausgehen gerüstet die Treppe herunter.)

Gute Nachrichten? Sind sie alle gesund?

Mutter

Ja, Gottlob!

Vater

Aber immer brauchen sie etwas, immer sollen wir schicken.

Mutter

Aber das tun wir doch gerne. Geh, Vater, sieh noch einmal nach, was wir alles einkaufen müssen.

Vater

(holt umständlich die Briefe aus der Tasche und studiert sie)

Also hier — da steht's: Der Struwelpeter schreibt: Schickt mir einen Kamm. Der Friederich — — der will eine Wurst für sich und seinen Hund, der Kaspar — braucht Suppenwürfel, der Philipp, der Hanns, der Konrad, der Robert, alle schreiben: Schickt uns recht viele Liebesgaben. Mutter, nimm die große Tasche mit, und ich nehme das Portemonnaie. —

Mutter

(nimmt eine Tasche)

Auf Wiedersehen, ihr Kinder. Unterhaltet euch gut, bis wir wieder da sind. (Die Eltern ab)

Paulinchen
Unterhalten? Nein, das ist langweilig.

München
Ja, das ist langweilig.

Paulinchen
Also, sagt: Was wollen wir tun?

München
Stricken.

Finchen
Sticken.

Kathrinchen
Sticken.

Paulinchen
Da weiß ich doch etwas besseres. Habt ihr nicht gehört?
Die Buben wollen Liebesgaben. Wir wollen für sie Kuchen
backen. Das wird ein Spaß.

München
Ja — kannst du denn?

Finchen
Ja — darfst du denn?

Kathrinchen
Mit richtigem Feuer?

Paulinen

Aber gewiß. Ich bin doch nicht mehr das dumme, leichtsinnige Kind von früher, dem man kein Streichholz anvertrauen konnte. Ich weiß jetzt ganz genau, wie man sich in acht nehmen muß, daß man kein Unglück anstellt. In der Küche weiß ich Bescheid, wie sich das für ein deutsches Mädchen gehört.

(steckt ein Streichhölzchen an)

Seht ihr: damit darf man nicht im Zimmer umherspringen; das wird flugs in den Herd gesteckt — und — das Feuerchen brennt.

(zündet das Herdfeuer an)

Mingchen

(schaut in den Herd)

Ja, wirklich, es brennt.

Finchen

Aber du machst ja alles selbst. Was sollen wir denn dabei tun?

Paulinen

Arbeit gibt es für alle fleißigen Leute. Zuerst geht ihr zum Kaufmann nebenan und holt Butter, Zucker, Mehl und Eier, alles, was wir brauchen. Ich stelle während der Zeit das Kochgeschirr zurecht — und nachher zeige ich euch, wie man einen guten Kuchen bäckt.

(Mingchen, Finchen und Kathinchen mit ihren Körbchen hinter einander ab)

Paulinen

(zu den Katzen)

Gelt, Ming und Maunz, jetzt seid ihr mit mir zufrieden? Miau, mio, miau, mio, wer was gelernt hat, der ist froh!
(stellt auf den Tisch das Geschirr)

eins — zwei — drei — vier — Schüffelchen, eins — zwei —
drei — vier — Tellerchen, eins — zwei — drei — vier —
Löffelchen, für Minchen, für Finchen, für Kathrinchen und
für mich — Paulinchen.

Minchen, Finchen und Kathrinchen

(kommen mit den Einkäufen zurück und singen)

Eins, zwei, drei, zum Krämer laufen
Wir auf flinken Füßen,
Um die Dinge einzukaufen,
Die wir haben müssen.

(packen aus)

Butter, Zucker, Mehl und Eier
Heißt es zu besorgen.
O, wie ist das alles teuer!
Zahlen tun wir morgen.

Paulinchen

(am Herd, singt)

Hurtig nun das Feuer schüren:
Brennet hell, ihr Scheite!
(geht sodann an den Tisch und beginnt mit dem Rühren, den
Freundinnen zeigend, wie man es machen soll)

Dann muß man die Butter rühren
Stets nach einer Seite.

Minchen, Finchen und Kathrinchen

(nachahmend)

Dann muß man die Butter rühren
Stets nach einer Seite.

Paulinchen

(wieder vorzeigend)

Zucker stoßen, Mandeln mahlen,
Ja, man muß sich plagen!
(ein Ei, eventl. aus Porzellan, an den Schüsselrand schlagend)
Und die harten Eierschalen
Krach! am Topf zerschlagen.

München, Finchen und Kathrinchen

(nachahmend)

Und die harten Eierschalen
Krach! am Topf zerschlagen.

Paulinchen

(wie oben)

Nun noch Mehl, Vanill' und Würze,
Milch ein kleines Mäschen;
Etwas Teig hängt an der Schürze
Oder auch am Mäschen.
(Paulinchen faßt mit der mehligten Hand an ihre Nase und
macht sie weiß.)

München, Finchen und Kathrinchen

(nun ebenso, so daß sie auch weiße Nasen haben)

Oder auch am Mäschen.

Paulinchen

(eine kleine Kuchenform füllend)

Etwas bleibt in Topf und Schüssel
Und im Löffel stecken,
Und ein ganz, ganz kleines Bissel
Darf das Zünglein lecken.
(leckt den Löffel ab)

M i n c h e n , F i n c h e n u n d K a t h r i n c h e n
(nachahmend)

Und ein ganz, ganz kleines Bissel
Darf das Zünglein lecken.
(eifriges Ablecken der Löffel)

M i n c h e n
(zu Finchen)

Ein ganz, ganz kleines Bissel — aber nicht soviel, du Nasch-
kaze.

F i n c h e n

Ich bin keine Naschkaze; du leckst ja selbst auch.

P a u l i n c h e n
(stellt die vier Kuchenformen in den Herd)

Aber so schämt euch doch vor Minz und Maunz. — Fast
hättet ihr den Teig roh aufgeessen.
Wie siehst du denn aus! Deine Nase ist ja weiß!

M i n c h e n
(zu Paulinchen)

Meine Nase? Nein, deine Nase (zu den anderen beiden)
und eure Nasen — —

F i n c h e n

Alle unsre Nasen. — (Gelächter)
(mit allen anderen vor dem Spiegel. Wischen vor dem Spiegel
das Mehl ab. Finchen ziert sich und zupft sich an einer
Haarschleife.)

Seht mal, sieht meine Schleife recht?

M i n c h e n

(drängt sich vor und ziert sich gleichfalls vor dem Spiegel)
Ich glaube, das Löffchen steht mir schlecht.

Paulinchen

(zupft gleichfalls an sich herum und zeigt seine Füßchen)

Wie gefallen euch meine roten Schuh?

Kathrinchen

(sie mustert)

Das grüne Kleid paßt nicht gut dazu.

Paulinchen

(erschrocken innehaltend)

Aber nein. — Wir sind doch wirklich nicht besser als meine Käzchen. denken nur an Putzen und Schlecken.

Minchchen

Sa, wir denken nur an Putzen und Schlecken.

Paulinchen

Aber das ist doch eine Schande für große Mädchen. Versteht ihr das nicht?

Finchen

Sa, es ist eine Schande.

Paulinchen

Uns schmücken und naschen — das ist für uns kein Lebenszweck.

Kathrinchen

Was ist denn ein Lebenszweck?

Paulinchen

Für andere denken und sorgen und uns nützlich machen. Mädchen müssen das ebenso gut lernen wie Buben.

M i n c h e n

Die sollen auch einmal sehen, was wir können.

F i n c h e n

Und dann werden sie uns sicher loben.

K a t h r i n c h e n

Und liebhaben.

P a u l i n c h e n

(am Herd)

Laßt einmal sehen. — — Riecht ihr was?

M i n c h e n

(schuppert)

Ja — ich rieche was.

F i n c h e n

Gut riecht's.

K a t h r i n c h e n

Sogar sehr gut.

P a u l i n c h e n

Und wie herrlich sind unsre Kuchen geraten.

(Jede Form wird auf einen Teller gestürzt und jedes der kleinen Mädchen hält einen Teller mit seinem Kuchen in der Hand.)

M u t t e r

(kommt mit gefüllter Tasche und Paketen beladen zurück; atemlos)

So, da wäre endlich alles beisammen. O Gott! wie sieht das hier aus! Himmelsangst kann einem werden. Ihr habt doch nichts angestellt mit dem Feuerzeug?

Paulinchen

Ängstige dich nicht, Mutter. Du sollst mit deinem Haus-
töchterchen zufrieden sein. Das Feuerzeug darfst du mir
jetzt ruhig überlassen, denn ich weiß vorsichtig und nützlich
damit umzugehen. Sieh nur! (zeigt auf den Kuchen)

Mutter

(mit dem Lorgnon)

Die habt ihr gebacken? Ganz allein? Und für wen denn?

Paulinchen

(knirschend)

Für den Gefreiten Struwelpeter von Paulinchen.

München

(ebenso)

Für Friederich, den Sanitäter, von München.

Finken

(ebenso)

Für Hanns bei der Marine, von Finken.

Kathrinchen

(ebenso)

Für Robert auf der Flugmaschine, von Kathrinchen.

Vorhang